

Pädagogisches Konzept zur Aula des NCG und die daraus abzuleitenden Anforderungen für die Sanierung der Aula

Auf der letzten Planungssitzung am 12.09.2019 zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach, des ausführenden Planungsbüro agn und der Schulgemeinschaft wurde vor allen Dingen über die Wiederherrichtung der Aula im Zuge der anstehenden Sanierung des Schulgebäudes gesprochen. Dabei traten zum Teil deutliche Diskrepanzen in der Erwartung der Vertreter der Schulgemeinschaft und den von der Stadt für Schulaulen vorgesehenen Anforderungen zu Tage. Im Anschluss an diese Planungssitzung hat Herr Schmitter in seiner Funktion als Stellvertretender Schulleiter auf Anregung der Mitglieder der Stadtverwaltung ein pädagogisches Konzept (vgl. unten I.) zusammengestellt, in dem die Wichtigkeit der Aula in der jetzigen Form für die pädagogische Ausrichtung des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums betont wird. Dieses wurde zunächst Herrn Rockenberg in seiner Funktion als Dezernent für Schule, Bildung und Kultur übersandt, danach auf dessen Hinweis auch an Herrn Urbach als Bürgermeister und Herrn Martmann als Ko-Dezernent und Leiter des Fachbereiches 8. Nach einem Gespräch mit Herrn Martmann am 03.12.2019 im Büro des Bürgermeisters haben Herr Hees und Herr Schmitter noch einmal mit allen Beteiligten aus der Schulgemeinschaft Kontakt aufgenommen, um ausgehend von dem bereits vorgelegten und dieser Konkretisierung noch einmal beigefügten Pädagogischen Konzept konkrete Anforderungen zur formulieren, die für eine funktional äquivalente Herrichtung der Aula im Rahmen der anstehenden Sanierungsarbeiten notwendig sind. (vgl. unten II.)

I. Pädagogisches Konzept zur Aula des Nicolaus-Cusanus-Gymnasium

In einer Planungssitzung von Vertreterinnen und Vertretern der Schulleitung und des Kollegiums, der Stadtverwaltung und des Generalplaners am 12.09.2019 wurde deutlich, dass es offensichtlich deutliche Diskrepanzen zwischen den Planungen bzgl. der Renovierung der Aula des NCG im Rahmen der Sanierung des gesamten Schulgebäudes und den Anforderungen und Erwartungen gibt, die aus pädagogischer Sicht an die Aula nach dem Sanierungsprozess gestellt werden.

Den Vertretern der Schule wurde im Vorfeld und während des Treffens eine Tabelle präsentiert, die ein von der Stadt Bergisch Gladbach beschlossenes Konzept zur Ausstattung von Schulaulen und die jeweiligen Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung der Stadt auflistet. Legt man dieses Konzept auf unsere Schulaula an, so wird offensichtlich, dass die Aula nach der Sanierung deutlich schlechter gestellt würde, als dies zum heutigen Zeitpunkt der Fall ist. Grundlegende Schwierigkeit des von der Stadtverwaltung erarbeiteten Konzeptes ist die Unterstellung, dass die Anforderungen an die verschiedenen Schulaulen gleich seien. Dies ist aber nicht der Fall.

Tatsächlich ist die Aula des NCG von Anfang an als vollwertige Aufführungsräumlichkeit geplant und wird seit Jahrzehnten sowohl von der Schule selbst als auch von Externen so genutzt. Prägende Ausstattungsmerkmale sind eine vollständige und professionelle Theaterbühne mit darunter liegenden Garderobenräumlichkeiten, entsprechende Bühnenaufgänge und Züge, ein Regie- bzw. Technikraum sowie eine Akustikdecke, die Konzert und Theateraufführungen auch ohne akustische Verstärkung ermöglichen.

Die räumlichen Möglichkeiten, die die Aula des NCG mit der beschriebenen Ausstattung bietet, haben immer schon einen enormen Einfluss auf den Unterricht und die kulturelle Bildung in der Schule gehabt. Insofern gehörte zu den Kernforderungen der Schule seit dem Beginn der Auseinandersetzung um die und der Planung der Schulsanierung die entsprechende Wie-

derherrichtung der Schulaula. Zumindest sollte sichergestellt sein, dass eine vergleichbare Ausstattung und anschließende Nutzung nach der Sanierung wieder erreicht wird.¹ Eine entsprechende Wiederherrichtung der Schulaula ist von Seiten der Stadt zudem immer wieder zugesagt worden. Insofern ist es auch unabdingbar, dass die Stadt andere Finanzierungsmöglichkeiten prüft und aufzutut, um die von ihr gegebenen Zusagen zu erfüllen, wenn im Rahmen des Sanierungsbudgets nur die Grundausrüstung für Schulaulen in Bergisch Gladbacher Schulen eingeplant sein soll. Eine nicht vollständige Wiederherrichtung hätte jedenfalls enorme Auswirkungen auf das pädagogische Konzept der Schule und damit auf deren Attraktivität für zukünftige Schülerinnen und Schüler.

Aus den folgenden Gründen ist es also zwingend erforderlich, dass die Aula des NCG nach der Sanierung des Schulgebäudes funktional dieselben Anforderungen erfüllt wie vor der Sanierung:

- Die kulturelle Bildung der Schülerinnen und Schüler ist ein Wesensmerkmal des Nicolaus-Cusanus-Gymnasium und stellt gegenüber anderen Gymnasien in Bergisch Gladbach durchaus ein Alleinstellungsmerkmal dar. Während sich andere Gymnasien für die Einrichtung bilingualer Zweige oder MINT-Profile entschieden haben, hat das NCG in den vergangenen Jahren bewusst auf kulturelle Bildung der Schülerinnen und Schüler als einen wichtigen Schwerpunkt seiner Arbeit gesetzt. Dies ergibt angesichts des mit keiner anderen Schulaula in der Stadt Bergisch Gladbach vergleichbaren Bühnengebäudes durchaus Sinn. Die Aula in ihrer jetzigen Form und Ausstattung ist der Ort für die Aufführungen unseres vielfältigen Musikangebotes, dass durch zwei Bläserensembles und drei Chöre grundgelegt wird. Im Bereich der Musik finden in jedem Jahr vier Konzerte statt, deren organisatorische und inhaltliche Vorbereitung und Durchführung zum Teil auch in die Notengebung zumindest einiger Kurse einfließt. Eine wichtige Anforderung an die Aula ist in diesem Zusammenhang die Herrichtung oder der funktional äquivalente Ersatz der Akustikdecke, die Aufführungen auch ohne entsprechende Verstärkung oder elektronische Tonabnahme möglich macht. Im musikalischen Bereich arbeitet das NCG seit vielen Jahren mit der benachbarten Max-Bruch-Musikschule zusammen, die sich an der Ausbildung der Schülerinnen und Schüler in einer Bläser-AG beteiligt und an Konzerten mitwirkt oder sogar eigene Konzerte in der Aula aufführt. Eine Ausweitung dieser schon bestehenden Kooperation wäre sicherlich für beide Seiten sehr wünschenswert und bedarf einer entsprechenden räumlichen Ausstattung.
- Des Weiteren findet alljährlich mindestens eine größere, unter starker Beteiligung von Schülerinnen und Schülern vorbereitete und durchgeführte zweitägige Kulturveranstaltung statt, die früher unter dem Namen „Kultursplitter“ firmierte, in den letzten Jahren aber unter wechselnden Namen, zuletzt unter „Q2ulturschock“, angeboten wurde. Diese aufwändige Veranstaltung bedarf einer längeren Vorbereitungszeit zur Einrichtung der Bühne sowie von Licht und Ton, also umfangreiche Arbeiten, die von Schülerinnen und Schüler entsprechender AGs außerhalb des eigentlichen Unterrichtes vorgenommen werden.
- Schließlich gibt es seit vielen Jahren eine intensive Theaterarbeit an der Schule, die mindestens einmal im Jahr in einer Aufführung mündet.
- Es ist erklärtes Ziel der Schulleitung, die kulturelle Bildung im NCG mit den beschriebenen Angeboten in vergleichbarer Qualität nicht nur zu sichern, sondern weiterentwickeln und auszubauen, und das NCG in Richtung einer „Schule der Kultur“

¹ Vgl. hierzu zum Beispiel die Berichterstattung auf dem Bürgerportal in-gl.de etwa unter den folgenden Links: <https://in-gl.de/2011/02/21/ncg-die-zahlen-sind-klar-ein-umzug-ist-nicht-moeglich/> oder <https://in-gl.de/2011/02/18/ncg/>.

für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für den Stadtteil und die Stadt als Ganzes zu profilieren. Dass kulturelle Bildung eine positive Auswirkung auf das Lernen und den Schulerfolg der Schülerinnen und Schüler hat, wird von vielen Bildungsexpertinnen und -experten betont und findet seinen Ausdruck z. B. im Projekt des Schulministeriums NRW zur Gründung von so genannten „Talentschulen“.

- Die Aula ist als Aufführungsraum für die kulturelle Arbeit externer Anbieter wichtig oder sogar wesentlich. Neben externen Theaterangeboten, die an den Unterricht des NCG angebunden sind (White Horse Theater, im letzten Schuljahr das Theater Total aus Bochum), finden – wie schon gesagt – Aufführungen der Max-Bruch-Musikschule oder des Stungerbach e. V. statt, der die Aula im Herbst für Aufbauten, Proben und Aufführungen für ca. einen Monat belegt. Im Rhythmus von ca. 2 Jahren führen außerdem Kolleginnen und Kollegen des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in der Aula des NCG eine größere Musical-Aufführung durch, da die räumlichen und technischen Möglichkeiten am DBG begrenzt sind. Insofern ist eine Herrichtung der Aula auch für das Kulturleben des DBG durchaus wichtig.
- Nach Informationen, die der Schule vorliegen, sind für den Zeitraum ab ca. 2024 Sanierungsarbeiten im Bergischen Löwen und dem dort angesiedelten Theater geplant. Das geplante Ende der Sanierungsarbeiten am NCG fällt also zeitlich ziemlich genau mit dem Beginn der dortigen Arbeiten statt. Auch vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, die Aulabühne in den ursprünglichen Ausstattungszustand zurückzusetzen und dort keine Abstriche zu machen, um für die Zeit der Renovierungsarbeiten im Bergischen Löwen eine hoch funktionale Ersatzspielstätte in der Stadt zur Verfügung zu haben.

II. Anforderungen an die Aula, die sich aus dem Pädagogischen Konzept ergeben

1. Die Aula als Spielstätte für das vielfältige Theater- und Musikprogramm des NCG

Die Aula des NCG wird von den verschiedenen Musikensembles der Schule, von schuleigenen Theatergruppen und zu anderen kulturellen Events in der Schule (z. B. NCG-Kultur, früher unter dem Namen Kultursplitter bekannt, oder auch zu Präsentationen von Ergebnissen in Projektwochen) vielfältig genutzt. In der Regel finden fünf größere schuleigene Produktionen in der Aula im Laufe eines Schuljahres statt, einige davon an zwei oder mehr darauffolgenden Tagen.

Daraus ergeben sich die folgenden Anforderungen:

- großer Bühnenvorhang (Ersatz nötig)
- zusätzliche Vorhänge im Bühnenmittel- und Bühnenhintergrund, um z. B. Umbauarbeiten während des laufenden Programms (Verschieben von Bühnenelementen, Aulafügel, Instrumenten, Stühle) zu ermöglichen, Bühnenbildteile vorübergehend zu verstecken oder Auf- und Abgänge von Personen in den Theateraufführungen zu ermöglichen (vorhanden, Ersatz notwendig)
- ggf. Einrichtung einer verschließbaren „Garage“ für den hochwertigen Flügel in der Aula im Aulahintergrund rechts
- Umkleiden mit entsprechendem Ausgang zur Bühne im Untergeschoss unter der Aula zum Umziehen und als Lagerraum für Mitwirkende, Toiletten, ggf. Möglichkeiten zum Schminken (bereits vorhanden, Ertüchtigung notwendig)

- Erhalt und Ertüchtigung der bisherigen Bühnenzüge zum Aufhängen und Befestigen von Kulissenteilen oder zum Hängen von Beleuchtung in den einzelnen Bühnenschnitten
- Absenkbare Traverse an der Decke im Zuschauerbereich, um Beleuchtung der Bühne von vorne zu ermöglichen, wobei darauf zu achten ist, dass die Leitungen zwischen Stromversorgung/Bühnentechnik und Traverse ohne technische Hilfsmittel wie Leitern oder Gerüste auch durch technisch nicht versierte Personen sowie Schülerinnen und Schüler verlegt werden können.
- Traversen an den Seitenwänden der Aula etwa in der Mitte des Zuschauerraumes zur Installation weiterer Beleuchtungselemente, zusätzlicher Beamer etc.
- Erhalt und ggf. Ertüchtigung der Akustikdecke der Aula, die Theaterspielen und Musikkonzerte auch ohne elektronische akustische Verstärkung möglich macht, zumal entsprechende elektronische Lösungen zügig (auch finanziell) an Grenzen stoßen
- Leinwände als Präsentations- bzw. Projektionsflächen rechts und links der Bühne (vorhanden, Ersatz nötig)
- Vorhang in der Mitte des Zuschauerraumes wie bisher hinter FOH-Platz, um bei kleineren Veranstaltungen den Zuschauerraum zu anzupassen (vorhanden, Ersatz nötig)
- Beamer zentral der Decke des Zuschauerraumes direkt über dem FOH (vorhanden)
- Lichtdichte Verdunkelung der Außenfenster (vorhanden, Ersatz nötig)
- Ertüchtigung der Technikerräumlichkeiten an der Nordseite der Aula (Überarbeitung der Beleuchtung, der Versorgung mit Strom, des Wasseranschlusses, WLAN-Ausleuchtung, Netzwerkanschlüsse, Lagermöglichkeiten, Notstrom für Fluchtbeleuchtung)

2. Die Aula als Spielstätte für externe Ensembles in Anbindungen an den Unterricht oder zur Belebung des kulturellen Lebens der Schule selbst, als Spielstätte für Schulen ohne entsprechende Ausstattung, die Musikschule oder andere externe Ensembles

Anforderungen zusätzlich zu 1.:

- Möglichkeit, auch größere Kulissenteile in die Aula hineinzubringen (derzeit durch einen entsprechend großen Zugang an der Nordseite der Aula gegeben)
- Flexible Bestuhlung, um vordere Sitzreihen ausräumen zu können und so die Bühne ggf. vergrößern zu können

3. Weitere Anforderungen in technischer Hinsicht

Um mit der fortschreitenden Digitalisierung auch im Bereich der Aufführungs- und Bühnentechnik Schritt zu halten, sind die folgenden baulichen Veränderungen notwendig, um auf technische Veränderungen und Weiterentwicklungen vorbereitet zu sein:

- Ringsum laufende aufklappbare Kabelkanäle im Boden des Zuschauerbereiches sowie in der Mitte des Zuschauerbereiches zum FOH-Platz (vgl. beigefügte Skizze unten)
- Vorhandene „Käfige“ und zweite Ebene im Bühnenbereich links erhalten: Steckplätze für Multicores, die auch nach der Sanierung dort untergebracht werden müssen, von dort zentrale Kabelstränge zum Mischpult zur Weiterleitung von Mikrofonen/Instrumenten und Verstärkern und wieder vom Mischpult zurück auf die Bühne z.

5. Die Aula als Räumlichkeit für größere Informationsveranstaltungen

Während des Schulbetriebes wird die Aula für eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen genutzt, z. B. Pflugschaftsabende, Informationsveranstaltungen für größere Eltern- und Schülergruppen etc.

- Vorhandene Leinwand erhalten bzw. erneuern

